



Nora und Jenny

Komödie in zwei Akten von

Claudia Gysel

Inhalt:

Nora und Jenny sind zwei sehr gute Freundinnen. Noras Mann ist Besitzer eines Gourmet-Restaurants. Während Nora ein recht bequemes Lebens als Hausfrau mit Putzhilfe führt, sich nur in Modedesigner-Kleider hüllt und versucht, den Tag herzubringen, hat Jenny ganz andere Sorgen.

Mit dem Kauf des Hauses hatten sie sich etwas übernommen, so arbeitet Jenny neben ihrem Job als Hausfrau abends in der Garderobe des Stadttheaters, führt einen kleinen Laden mit Geschenkartikeln, trägt dreimal wöchentlich die Morgenzeitung aus und ist auch noch im Gemeinderat tätig. Außerdem muss sie sich noch um die Tante ihres Mannes kümmern. Ihr Mann ist Lehrer und für Haushaltsarbeiten nicht zuständig.

An ihrem Geburtstag hat Jenny einen kleineren Unfall und ist auf die Hilfe anderer angewiesen. Sie liegt auf dem Sofa und hat plötzlich Zeit, über ihr Leben nachzudenken.

Auch Nora erfährt Dinge, über die sie sich eigentlich niemals so Gedanken gemacht hatte. Eine urplötzlich auftauchende alte Arbeitskollegin und der nervende Alt-Single-Freund von Noras Mann lassen die beschauliche Reihenhaus-Idylle immer mehr bröckeln und am Ende fällt jede Frau für sich eine persönliche Entscheidung.

Rollen: 7 (3m/4w)
Spielzeit: ca. 100 Min.

Mindestgebühr: 66,00
1 Bühnenbild (zweigeteilt - zwei Wohnzimmer)



Allgemeine Geschäfts- und Aufführungsbedingungen (gültig ab: 23.08.2013)

Allgemeines

- 1.1 Die nachfolgenden Bedingungen gelten für alle Geschäftsbeziehungen zwischen dem **Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn** (Verlag) und seinen Vertragspartnern in der jeweiligen, zum Zeitpunkt der Aufführungsanmeldung bzw. Bestellung gültigen Fassung. Etwaige abweichende Geschäftsbedingungen erkennt der Verlag nicht an und widerspricht diesen hiermit ausdrücklich.
- 1.2 Die Darstellungen auf der Internetseite und im Katalog stellen kein Angebot im Sinne des § 145 BGB seitens des Verlages dar, sondern lediglich eine unverbindliche Aufforderung zur Abgabe eines Angebotes. Der Vertrag kommt erst zustande, wenn der Verlag das Vertragsangebot des potenziellen Vertragspartners annimmt, indem er die bestellte Ware an den Vertragspartner versendet bzw. eine Aufführungserlaubnis erteilt. Bis zu diesem Zeitpunkt hat der Verlag insbesondere das Recht, von der Lieferung der angebotenen Waren im Falle ihrer Nichtverfügbarkeit Abstand zu nehmen. Bei Verwendung des Online-Formulars erhält der Vertragspartner zudem eine Bestell-bestätigung, die lediglich über den ordnungsgemäßen Eingang der Bestellung informieren soll. Durch den Versand der Bestellbestätigung kommt noch kein Vertrag zustande.
- 1.3 Sämtliche angegebenen Preise beinhalten die deutsche gesetzliche Mehrwertsteuer. Vertragspartnern im EU-Ausland wird bei Angabe einer gültigen internationalen Umsatzsteuer-Identifikationsnummer keine Mehrwertsteuer berechnet. Bei Vertragspartnern außerhalb der EU richtet sich die Berechnung der Mehrwertsteuer nach den jeweils gültigen Steuergesetzen.
- 1.4 Vertragssprache ist ausschließlich Deutsch.
- 1.5 Dieses Dokument kann im Internet unter www.plausus.de jederzeit ausgedruckt oder als pdf-Datei heruntergeladen werden.

Aufführung von Bühnenwerken

- 2.1 Die nachfolgenden Regelungen gelten uneingeschränkt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, schulinterne Aufführungen, private Veranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Eintrittserhebung und/oder sonstige Einnahmen.
- 2.2 Aufführungen von Berufsbühnen, Aufführungen, an denen Berufsschauspieler beteiligt sind, oder andere gewerbliche Aufführungen sind hingegen nur nach dem Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig.

3 Ansichtssendungen

- 3.1 Zwecks Ansicht und Auswahl übersendet der Verlag auf Wunsch unverbindlich vollständige Manuskripte der Bühnenwerke (Ansichtsexemplare) per Post oder per E-Mail.
- 3.2 Bei einer Zusendung per Post sind dem Verlag vom Besteller folgende Kosten für Druck und Versand zu erstatten:

Bühnenwerke bis einschließlich 60 Minuten Spiellänge:	1,50 €
Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge:	2,00 €
Versandkostenpauschale Deutschland:	2,00 €
Versandkostenpauschale Ausland:	6,00 €

Die Ansichtsexemplare müssen nicht zurückgesendet werden. Eine Rücksendung der Ansichtsexemplare entbindet nicht von der Zahlung gemäß vorstehender Regelung.

- 3.3 Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos im pdf-Format.
- 3.4 Die Ansichtsexemplare dürfen nicht kopiert oder auf sonstige Weise vervielfältigt werden. Dies gilt auch für in Dateiform zugesandte Ansichtsexemplare. Elektronisch übersandte Ansichtsexemplare dürfen jedoch einmalig zum persönlichen Gebrauch ausgedruckt werden.

4 Texte für die Aufführung

- 4.1 Beabsichtigt der Vertragspartner die Aufführung eines Stückes, so kann er Manuskripte nach seiner Wahl entweder als gebundene Textbücher oder als Kopiervorlage anfordern. Die Kopiervorlage berechtigt den Vertragspartner zur eigenständigen Anfertigung eines Rollensatzes des Bühnenwerkes zur eigenen Verwendung.
- 4.2 Folgende Kosten werden berechnet:

Kopiervorlage		Textbücher	
Bühnenwerke bis einschl. 60 Minuten Spiellänge €	4,00	Bühnenwerke bis einschl. 60 Minuten Spiellänge	4,50 € / Buch
Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge €	8,00	Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge	8,00 € / Buch
		Versandkostenpauschale	4,00 €

Dieses Ansichtsexemplar darf nicht zu Aufführungszwecken verwendet werden. Die Vervielfältigung des Manuskriptes ist nicht gestattet.



4.3 Vorgenannte Kosten beinhalten keine Aufführungsgebühr. Ein Aufführungsrecht entsteht noch nicht mit Bestellung bzw. dem Erhalt der Manuskripte. Die Manuskripte dürfen ohne Erlaubnis des Verlages weder kopiert, abgeschrieben noch in sonstiger Weise vervielfältigt werden.

5 Anmeldung von Aufführungen, Einräumung des Aufführungsrechtes

5.1 Der Vertragspartner meldet die beabsichtigten Aufführungstermine unverzüglich nach deren Festlegung, spätestens jedoch 14 Tage vor der Aufführung an. Hierzu wird entweder das Formular „Anmeldung von Aufführungen“ oder das Online-Formular unter www.plausus.de/anmeldung verwendet.

5.2 Nach erfolgter Anmeldung räumt der Verlag, auch im Namen des Urheberberechtigten für die angemeldeten beabsichtigten Aufführungen ein Aufführungsrecht ein (Aufführungserlaubnis). Ein Anspruch auf Erteilung einer Aufführungserlaubnis besteht nicht.

6 Inhalt und Umfang des Aufführungsrechtes

6.1 Das Aufführungsrecht berechtigt zur bühnenmäßigen Darstellung des Stückes an den gemeldeten Terminen für den jeweils gemeldeten Spielort. Das Aufführungsrecht wird als einfaches Nutzungsrecht eingeräumt. Die Durchführung von Aufführungen ohne zuvor erteilte Erlaubnis ist verboten.

6.2 Sonstige Rechte, insbesondere die Rechte der Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie gewerblichen Aufzeichnung sind nicht umfasst. Sie sind vorbehalten und werden ausschließlich vom Verlag vergeben.

6.3 Der Vertragspartner weist im Zusammenhang mit der Aufführung (Ankündigungen, Eintrittskarten, Plakate, Programmhefte usw.) in geeigneter Form schriftlich auf die Urheberschaft des Autors hin (Namensnennungsrecht). Entsprechendes gilt bei übersetzten Werken zusätzlich für den Übersetzer.

7 Aufführungsgebühr

7.1 Die Aufführungsgebühr entsteht jeweils bei jeder Aufführung. Sie beträgt 10% der Bruttoeinnahmen (Brutto-Kasseneinnahmen, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufe etc.) zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer, mindestens jedoch die für jedes Stück ausgewiesene aktuelle Mindestgebühr. Die Ausweisung der Mindestgebühr erfolgt inklusive der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Verändert sich der aktuelle Mehrwertsteuersatz, so wird die Mindestgebühr entsprechend des zum jeweiligen Aufführungstermin gültigen Mehrwertsteuersatzes angepasst.

7.2 Bei Aufführungen eines Bühnenwerkes, bei denen eine Pauschale für Eintritt und/oder Essen erhoben wird (Dinnertheater), wird zur Ermittlung der Bruttoeinnahmen (Ziffer 7.1) der tatsächliche Anteil des Eintrittsentgeltes an der Pauschale, mindestens jedoch ein Satz von 20 % der Pauschale als Kasseneinnahme zugrunde gelegt

7.3 Ist der Vertragspartner nicht selbst Veranstalter der Aufführung, so sind für die Berechnung die durch die Aufführung insgesamt erzielten Bruttoeinnahmen des Veranstalters und des Vertragspartners maßgeblich.

7.4 Der Vertragspartner erteilt spätestens einen Monat nach der jeweiligen angemeldeten Aufführung die zur Berechnung der Aufführungsgebühr notwendigen Auskünfte unter Verwendung des Formulars „Abrechnung von Aufführungen“. Zuschauerzahlen und Einnahmen sind hierbei zwingend getrennt nach den jeweiligen Aufführungen anzugeben. Der Vertragspartner stellt bereits im Vorfeld sicher, dass er, sofern notwendig, auch über die Einnahmen Dritter Auskunft erteilen kann.

7.5 Der Verlag stellt die Aufführungsgebühr nach Übersendung des Formulars in Rechnung. Die Rechnung ist innerhalb von 8 Tagen ab Zugang auszugleichen. Bei Zahlungsverzug sind Zinsen in Höhe von acht Prozentpunkten über dem jeweiligen Basiszinssatz zu zahlen. Bei nicht rechtzeitiger Abrechnung gilt eine Zahlung von Verzugszinsen ab einem Monat nach Datum der Aufführung vereinbart.

7.6 Der Vertragspartner ist dem Verlag gegenüber verpflichtet, auf Anforderung in nachprüfbarer Weise Auskunft über Art, Anzahl und Ausmaß der Aufführungen, nicht stattgefundenen Aufführungen, Zuschauerplätze und erzielte Einnahmen zu erteilen.

7.7 Die Aufführungsgebühr beinhaltet nicht eine etwaige an die GEMA zu zahlende Vergütung („kleines Recht“, z.B. bei Musikeinlagen). Hierfür ist ausschließlich der Vertragspartner verantwortlich.

7.8 Bei Werken aus der Rubrik „Musicals“ sowie bei sonstigen mit einem entsprechenden Hinweis versehenen Werken beinhaltet die Aufführungsgebühr das Recht zur bühnenmäßigen Aufführung des Werkes („großes Recht“), welches ausschließlich der Verlag und nicht etwa die GEMA wahrnimmt.

8 Verstöße gegen das Urheberrecht, Vertragsstrafe

8.1 Verstöße gegen das Urheberrecht, insbesondere nicht genehmigte Aufführungen, mangelnde Auskunftserteilung und unerlaubte Vervielfältigung der Manuskripte (Textbücher, Kopiervorlagen, Ansichtsexemplare) werden zivilrechtlich und gegebenenfalls strafrechtlich verfolgt.

8.2 Für jede Aufführung ohne Erlaubnis des Verlages zahlt der Vertragspartner eine Vertragsstrafe in Höhe der doppelten Aufführungsgebühr nach Ziffer 7. Zudem ersetzt der Vertragspartner die Kosten, die durch etwaige Nachforschungen entstanden sind.

8.3 Kommt der Vertragspartner seiner Verpflichtung zur Abrechnung angemeldeter Aufführungen nicht nach, kann der Verlag nach fruchtloser Fristsetzung wählen, ob er den Auskunftsanspruch durchsetzt oder stattdessen als Vertragsstrafe die dreifache Mindestaufführungsgebühr verlangt.



Verkauf von Büchern, sonstigen Medien und Theaterbedarf

9 Lieferung, Versandkosten, Bezahlung, Zölle, Eigentumsvorbehalt

- 9.1 Der Verlag ist zu Teillieferungen berechtigt, sofern dies dem Vertragspartner zumutbar ist. Sofern Teillieferungen vorgenommen werden, übernimmt der Verlag die zusätzlichen Portokosten.
- 9.2 Die Höhe der Versandkosten ist der Versandkostenübersicht zu entnehmen.
- 9.3 Der Versand erfolgt auf Rechnung.
- 9.4 Bei Wareneinfuhren in Länder außerhalb Deutschlands können Einfuhrabgaben anfallen und Exportbeschränkungen bestehen. Der Vertragspartner ist für die ordnungsgemäße Anmeldung und Abführung etwaiger Zölle und Gebühren verantwortlich.
- 9.5 Die gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung im Eigentum des Verlages.
- 9.6 Macht ein Vertragspartner von seinem gesetzlichen Widerrufsrecht (Siehe Ziffer 11) Gebrauch, so hat er die regelmäßigen Kosten für die Rücksendung der Ware zu tragen, wenn die gelieferte Ware der bestellten entspricht und wenn der Preis der zurückzusendenden Sache einen Betrag von 40,00 Euro nicht übersteigt oder wenn bei einem höheren Preis der Sache der Vertragspartner die Gegenleistung oder eine vertraglich vereinbarte Teilzahlung zum Zeitpunkt des Widerrufs noch nicht erbracht hat.

10 Gewährleistung

- 10.1 Der Verlag steht im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen für Mängel ein, die bei der Übergabe der Ware vorhanden sind. Die Gewährleistungsfrist beträgt zwei Jahre ab Ablieferung der Ware.
- 10.2 Ist der Vertragspartner Unternehmer (§ 14 BGB), ist die Gewährleistungsfrist abweichend von Ziffer 10.1 auf ein Jahr beschränkt, sofern es sich nicht um einen Rückgriffsanspruch nach § 578 BGB handelt.

11 Widerrufsrecht

Widerrufsbelehrung für Verträge über die Lieferung von Waren

Widerrufsrecht

Sie können Ihre Vertragserklärung innerhalb von einem Monat ohne Angabe von Gründen in Textform (z.B. Brief, Fax, E-Mail) oder - wenn Ihnen die Sache vor Fristablauf überlassen wird – auch durch Rücksendung der Sache widerrufen. Die Frist beginnt nach Erhalt dieser Belehrung in Textform, jedoch nicht vor Eingang der Ware beim Empfänger (bei der wiederkehrenden Lieferung gleichartiger Waren nicht vor Eingang der ersten Teillieferung) und auch nicht vor Erfüllung unserer Informationspflichten gemäß Artikel 246 § 2 in Verbindung mit § 1 Absatz 1 und 2 EGBGB sowie unserer Pflichten gemäß § 312g Absatz 1 Satz 1 BGB in Verbindung mit Artikel 246 § 3 EGBGB. Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs oder der Sache. Der Widerruf ist zu richten an:

Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn

E-Mail: info@plausus.de / Fax: 0228/3694815

Widerrufsfolgen

Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die beiderseits empfangenen Leistungen zurückzugewähren und ggf. gezogene Nutzungen (z. B. Zinsen) herauszugeben. Können Sie uns die empfangene Leistung sowie Nutzungen (z.B. Gebrauchsvorteile) nicht oder teilweise nicht oder nur in verschlechtertem Zustand zurückgewähren beziehungsweise herausgeben, müssen Sie insoweit Wertersatz leisten. Für eine durch die bestimmungsgemäße Ingebrauchnahme der Sache entstandene Verschlechterung müssen Sie keinen Wertersatz leisten. Wertersatz für gezogene Nutzungen müssen Sie nur leisten, soweit Sie die Ware in einer Art und Weise genutzt haben, die über die Prüfung der Eigenschaften und der Funktionsweise hinausgeht. Unter „Prüfung der Eigenschaften und der Funktionsweise“ versteht man das Testen und Ausprobieren der jeweiligen Ware, wie es etwa im Ladengeschäft möglich und üblich ist. Paketversandfähige Sachen sind auf unsere Gefahr zurückzusenden. Sie haben die regelmäßigen Kosten der Rücksendung zu tragen, wenn die gelieferte Ware der bestellten entspricht und wenn der Preis der zurückzusendenden Sache einen Betrag von 40 Euro nicht übersteigt oder wenn Sie bei einem höheren Preis der Sache zum Zeitpunkt des Widerrufs noch nicht die Gegenleistung oder eine vertraglich vereinbarte Teilzahlung erbracht haben. Anderenfalls ist die Rücksendung für Sie kostenfrei. Nicht paketversandfähige Sachen werden bei Ihnen abgeholt. Verpflichtungen zur Erstattung von Zahlungen müssen innerhalb von 30 Tagen erfüllt werden. Die Frist beginnt für Sie mit der Absendung Ihrer Widerrufserklärung oder der Sache, für uns mit deren Empfang.

Ende der Widerrufsbelehrung



Widerrufsbelehrung für Verträge über die Erbringung von Dienstleistungen

Widerrufsrecht

Sie können Ihre Vertragserklärung innerhalb von einem Monat ohne Angabe von Gründen in Textform (z.B. Brief, Fax, E-Mail) widerrufen. Die Frist beginnt nach Erhalt dieser Belehrung in Textform, jedoch nicht vor Vertragsschluss und auch nicht vor Erfüllung unserer Informationspflichten gemäß Artikel 246 § 2 in Verbindung mit § 1 Absatz 1 und 2 EGBGB sowie unserer Pflichten gemäß § 312g Absatz 1 Satz 1 BGB in Verbindung mit Artikel 246 § 3 EGBGB. Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs. Der Widerruf ist zu richten an:

Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn

E-Mail: info@plausus.de / Fax: 0228/3694815

Widerrufsfolgen

Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die beiderseits empfangenen Leistungen zurückzugewähren und ggf. gezogene Nutzungen (z. B. Zinsen) herauszugeben. Können Sie uns die empfangene Leistung sowie Nutzungen (z.B. Gebrauchsvorteile) nicht oder teilweise nicht oder nur in verschlechtertem Zustand zurückgewähren beziehungsweise herausgeben, müssen Sie insoweit Wertersatz leisten. Dies kann dazu führen, dass Sie die vertraglichen Zahlungsverpflichtungen für den Zeitraum bis zum Widerruf gleichwohl erfüllen müssen. Verpflichtungen zur Erstattung von Zahlungen müssen innerhalb von 30 Tagen erfüllt werden. Die Frist beginnt für Sie mit der Absendung Ihrer Widerrufserklärung, für uns mit deren Empfang.

Besondere Hinweise

Ihr Widerrufsrecht erlischt vorzeitig, wenn der Vertrag von beiden Seiten auf Ihren ausdrücklichen Wunsch vollständig erfüllt ist, bevor Sie Ihr Widerrufsrecht ausgeübt haben.

Ende der Widerrufsbelehrung

Datenschutz

- 12.1 Der Verlag verpflichtet sich, personenbezogene Daten der Vertragspartner gemäß den datenschutzrechtlichen Bestimmungen zu behandeln.
- 12.2 Personenbezogene Daten werden nur für vertragliche Zwecke erhoben, verarbeitet und genutzt. Hiervon umfasst ist bei Aufführungen die Weitergabe des Namens des Vertragspartners und der Informationen nach Ziffer 7.4 an den Urheberberechtigten zwecks Abrechnung zwischen Verlag und Urheberberechtigtem. Ein Verkauf oder sonstige Weitergabe von Daten an Dritte erfolgt nicht.
- 12.3 Der Vertragspartner hat zudem die Möglichkeit, in die Weitergabe seiner Kontaktdaten an den Urheberberechtigten einzuwilligen, damit dieser die Daten seinerseits für eine Kontaktaufnahme (zwecks Austausch über die praktische Umsetzung des Werkes, Empfehlung neuer Werke usw.) nutzen kann. Die Einwilligung kann bei Aufführungsanmeldung und/oder Aufführungsabrechnung erteilt werden.
- 12.4 Auf schriftliche Anfrage erteilt der Verlag Auskunft über die gespeicherten Daten.

Schlussbestimmungen

- 13.1 Es gilt deutsches Recht unter Ausschluss des UN-Kaufrechts (CISGG).
- 13.2 Sofern der Vertragspartner Kaufmann ist, richtet sich der Gerichtsstand nach dem Sitz des Verlages. Dies gilt auch, sofern ein Vertragspartner, der kein Verbraucher ist, keinen allgemeinen Gerichtsstand in Deutschland hat.
- 13.3 Sollten eine oder mehrere Bestimmungen dieser allgemeinen Geschäftsbedingungen ganz oder teilweise unwirksam sein, so wird die Wirksamkeit der Geschäftsbedingungen im Übrigen nicht berührt.



Personen:

Nora Hübscher
Stefan Hübscher
Hansi Grüttner
Jenny Oberhofer
Daniel Oberhofer
Rosmarie Oberhofer
Valerie Rehberg

Hausfrau mit Putzhilfe
ihr Mann, Koch, Gourmet
sein Freund, Alt-Single
Hausfrau mit Nebenämtern
ihr Mann, Lehrer
Tante von Daniel
frühere Arbeitskollegin von Jenny

Ort der Handlung:

Zwei Wohnzimmer in einer Reihenhaussiedlung. Man sieht in die Wohnzimmer von zwei gleich gebauten Wohn/Ess-Zimmern mit Küchenbar an der Wand. Links das Wohnzimmer von Nora, wie aus einem Wohnkatalog, alles am Ort, moderne aufeinander abgestimmte Bilder, modern die Möbel, leicht avantgardistisch. Ein Sofa in der Mitte, aufeinander abgestimmte Kissen, ein kleines Salontischchen, ein passender Stuhl daneben.

Rechts das Wohnzimmer von Jenny, eher unkonventionell und es wirkt leicht chaotisch mit herumliegenden Zeitungen, Kleidern, Katzen- und Hundeutensilien, voller Barablage (alles, nur keine Getränke) etc., wahllos aufgehängte Bilder. Ebenfalls ein Sofa, ein Salontischchen, ein Stuhl, nichts passt zusammen, nicht mal die Kissen. Es wirkt aber sehr gemütlich.

Nach hinten geht jeweils eine Türe in den Flur und Außentüre, sowie die anderen Zimmer, bei Jenny führt rechts ein verdeckter Ausgang in ihren Laden.

Vorne Richtung Publikum wäre die „Glasfront“ in den gemeinsamen Garten. Links steht ein Liegestuhl. Andeutungsweise etwas Grünzeug im Garten. Die getrennte Mitte vom Garten kann mit ein paar Ziegelsteinen angedeutet werden. Rest nach Gutdünken der Regie.

Hinweis:

Man kann die jeweilige Szene, die nicht an der Reihe ist, auch „einfrieren“ oder einfach abdunkeln. Aber es macht durchaus Spaß, zuzusehen, wenn die andere Seite pantomimisch agiert.

1. Akt

1. Szene

Beide Frauen sitzen jeder auf ihrem Sofa, Nora korrekt und in sehr schönen Kleidern und top frisiert und geschminkt, Jenny sehr leger, leicht ungekämmt, wirkt ungeschminkt

Jenny:

Also, Nora, ganz, ganz herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag, Glück und Gesundheit wünsche ich dir und iss dann nicht zu viele Kuchen und Lachsbrötchen, sonst fällst du noch total aus den Fugen.

Nora: *(lacht)*

Danke, Jenny, charmant wie immer! Ich freue mich wahnsinnig auf heute Abend.

Jenny:

Und ich erst. Endlich wieder mal was zu essen, das ich nicht selber gekocht habe.

Nora:

Aber, Jenny, du kochst göttlich!

Jenny:

Das weiß ich selber. Aber manchmal wird es mir einfach zu viel. Jeden Tag steht man am Herd, muss überlegen, was man kochen soll, was man einkaufen soll, was ist gesund, was ist vitaminreich und was ist einfach nur grauenhaft lecker!

Nora:

Stell doch mal deinen Mann an den Herd.

Jenny:

Dani hat doch keine Ahnung vom Kochen, das solltest du langsam wissen. Ich hab's nicht so schön wie du. Dein Mann ist Koch und hat ein Gourmet-Restaurant.

Nora:

Du, ja... jeden Tag im Restaurant essen ist auch nicht immer das Wahre. Aber jetzt freue ich mich umso mehr auf heute Abend.

Jenny:

Kommen viele Leute auf deine Geburtstagsparty?

Nora:

Nein, kleiner Kreis... nur rund 25 Personen

Jenny:

Oh.



Nora:

Stefan hat extra sein Restaurant geschlossen und kocht für uns alle. Er ist ein Schatz. Was ziehst du an?

Jenny: (*schaut an sich herunter*)

Äh... du... (*räuspert sich*) jaaa... irgendwas halt.

Nora:

Wehe, du kommst in deinen Alternativ-Klamotten, dann kracht's! Wirst ja wohl noch irgend so ein kleines Schwarzes haben, oder?

Jenny:

Äh... ja, (*nein, hat sie nicht!*) mal schauen. Irgendwas werde ich schon noch finden, damit du dich nicht total mit mir schämen musst.

Nora:

Ich habe mich noch nie geschämt mit dir!

Jenny:

Ich weiß, bist aber auch bald die Einzige.

Automatische Türklingel im off ertönt

Jenny:

Entschuldige mich, bitte. Ich habe Kundschaft im Laden. Bis später.

Nora:

Okay, bis später. Tschüss.

Jenny legt auf. Nora legt auf, dann geht sie nach vorne in den Garten und ruft liebevoll Richtung anderes Wohnzimmer

Nora:

Hey, du!

Jenny kommt nach vorne

Nora:

Ich wünsche dir auch alles Gute zu deinem Geburtstag!

Beide umarmen sich herzlich

Jenny:

Danke, dir!

Nora:

Mein Geschenk gebe ich dir dann heute Abend. Das wird ne Überraschung, wird dir sicher gefallen.

Jenny:

Das wird es sicher. Du hast hoffentlich aber nicht wieder so viel Geld ausgegeben? Ich kann dir nicht so teure Geschenke machen.



Nora:

Das musst du auch nicht, Jenny. Du bist meine beste Freundin, die allerbeste, die ich seit fünfzehn Jahren habe und du machst sonst so viel für mich. Und ich schenke gerne, das weißt du ja. *(Pause, dann zögernd)* Was hast du von Daniel bekommen?

Jenny:

Äh... nichts. Ich glaube, er hat meinen Geburtstag vergessen. Er hat mir nicht mal gratuliert heute Morgen.

Nora:

Das glaub ich jetzt einfach nicht! Das ist jetzt schon das zweite Mal. Was sind denn das für Zustände? Der kann sich aber auf was gefasst machen, heute Abend!

Jenny:

Nein, nein, sag lieber nichts. Das gibt nur wieder Zoff. Ich bin es langsam gewöhnt.

Ein heftiges Räuspern vom Laden ist zu hören

Jenny:

Mein Kunde wird ungeduldig. Bis später. *(rechts ab)*

Nora: *(zu sich)*

Dani, Dani, dir muss wieder mal jemand die Leviten lesen. Und das werde ich sein! So geht man doch nicht mit seiner Frau um!

2. Szene

Von links hinten kommt Stefan, den Arm voller Lebensmittel, Gemüse etc. Man sieht ihn kaum

Stefan:

Nora, wo bist du? Hilf mir mal, ich sehe nix!

Nora:

Ich komme! *(geht zu Stefan, nimmt ihm ein winziges Päckchen ab)* Komm, ich helfe dir. Bist ja bepackt wie ein Lastesel.

Stefan:

So komm ich mir auch vor. *(will alles auf die Bartheke legen)*

Nora:

Gott, nein. Pass auf, Stefan. Du ruinierst ja meine ganzen Dekogegenstände auf der Bar.

Stefan:

T'schuldigung. *(legt alles hinter der Theke ab)* Lebensmittel für 25 Personen und das ist nur der Rest. Mein Mercedes ist fast zusammen gebrochen. Die Hälfte Leute hätte es doch auch getan.



Nora:

Also, bitte! Du hast gesagt, ich darf einladen, wen ich will und du würdest kochen. Du weißt doch, dass ich einen Haufen Leute kenne. (*ordnet pingelig die Kissen auf dem Sofa*)

Stefan: (*brummelt etwas*)

Das schon, aber mit der Hälfte hast du doch höchstens zweimal im Jahr zu tun.

Nora:

Man muss Bekanntschaften pflegen. Gerade du, der ein Gourmet-Restaurant führt, solltest das am besten wissen. Und bitte nimm ein Brett als Unterlage, wenn du das Gemüse schneidest!

Stefan:

Aber genau diese Leute sehe ich auch nur einmal im Jahr in meinem Restaurant. Nun, ja... lohnt sich nicht, diese Diskussion.

Nora:

Was soll denn das nun wieder heißen?!

Stefan: (*schnauft tief*)

Hör mal, Nora, ich muss dir mal was sagen...

Nora:

Hey, willst du mal den Pullover sehen, den ich Jenny zum Geburtstag gekauft habe?? (*holt einen teuer aussehenden Pullover aus einer teuer aussehenden Einkaufstasche*) Cool, was?

Stefan:

Gott, was hat der denn wieder gekostet?

Nora:

Du, günstig – Total Schlussausverkauf. Ein Schnäppchen! Schlappe 350,00 Euro!

Stefan:

Wieviel?!!!

Nora: (*hält sich den Pulli vor den Bauch und tanzt übermütig herum*)

Und mir habe mir auch gleich einen gegönnt. Dann können wir gemeinsam im Winter in die Schweiz in die Skiferien und im gleichen Outfit um die Häuser ziehen, das wird mega.

Stefan: (*verzweifelt*)

Nora...

Nora:

Und eigentlich könnten wir Jenny und Daniel doch mal einladen, in den Skiurlaub, was meinst du? Die Arme kommt ja nie weg von hier und aus ihrem Laden.

Stefan:

Nora...

Nora:

Ich glaube, ich schau mal im Internet nach, welches Vier-Sterne-Hotel noch zwei große Suiten frei hat. Da muss man rechtzeitig reservieren, wenn man was Tolles erwischen will.



Stefan:

Nora!!!

Nora:

Ja, was ist?

Rechts sieht man Jenny, wie sie herein kommt und versucht, ohne großen Erfolg etwas Ordnung zu machen. Sie wirkt müde

3. Szene

Auftritt Hansi. Er ist sehr bieder gekleidet, mit Manchesterhosen, kariertem Hemd, einem schrecklichen Pullunder, korrekt gescheiteltes Haar. Er wirkt leicht deprimiert

Hansi:

Tag zusammen.

Nora: *(ärgerlich)*

Hansi, entschuldige, bitte. Würdest du bitte - wie alle anderen Menschen - an der Türe klingeln, bevor du einfach rein kommst?!

Hansi:

Habe ich nicht geklingelt?

Nora:

Nein!!

Hansi:

Entschuldigung. Ich dachte, ich habe. Ich fühle mich bei euch halt wie daheim.

Nora: *(knurrt)*

Das habe ich allerdings auch schon gemerkt. *(betont, zu Stefan)* Würdest du **deinem** Freund bitte erklären, dass er hier **nicht** daheim ist. Dass ich es außerordentlich schätzen würde, wenn auch **dein** Freund in **meinem** Haus zuerst klingeln würde, bevor er einfach rein latscht?!

Hansi:

Das kannst du mir doch auch selber sagen.

Nora:

Du hast schmutzige Schuhe an und machst meinen ganzen Boden fleckig. Ich **liebe** das, weißt du. Die Putzfrau hat heute Morgen drei Stunden lang geputzt!

Hansi: *(zieht seine Schuhe aus, setzt sie schön nebeneinander auf den Boden, entfernt die Radklammern an den Hosen, zieht die Hosenbeine hoch und setzt sich korrekt mit sehr geschlossenen Beinen auf das Sofa)*

Ist sie sauer?



Nora:

Du kannst direkt mit mir reden!

Hansi:

Bist du sauer?

Stefan: *(schlichtend)*

Nein, sie ist nicht sauer... sie hat heute Geburtstag.

Hansi:

Ups, hab ich ja ganz vergessen. *(steht auf und will mit ausgebreiteten Armen auf sie zugehen)*

Nora dreht sich um und geht aufgebracht durch den Garten zu Jenny

Hansi: *(ruft nach hinten)*

Alles Gute, gell!

Nora: *(ohne den Kopf zu drehen)*

Vergiss es!

Hansi:

Sie ist doch sauer.

Stefan: *(ablenkend)*

Hast du ein Problem?

Hansi:

Mich hat wieder eine sitzen lassen.

Stefan:

Schon wieder?

Hansi:

Ich begreife das einfach nicht! Ich bin ein toller Mann in den besten Jahren, gutaussehend, witzig, intelligent, Sicherheitsbeamter...

Stefan:

Du bist Briefträger!

Hansi:

Ich sage lieber Sicherheitsbeamter. Ich finde, es ist wichtig, dass die Post zuverlässig und sicher an ihrem Bestimmungsort ankommt. *(nimmt einen bunten Drehwürfel hervor und fummelt ständig daran herum)*

Stefan:

Und wenn das die Frauen dann rausfinden, musst du dich nicht wundern, wenn sie dich sitzen lassen.

Hansi: *(druckt herum)*

Daran kann es dieses Mal nicht liegen. Ich habe ihr grundsätzlich nicht direkt gesagt, ich wäre Sicherheitsbeamter. Also eigentlich habe ich ihr was ganz anderes erzählt.

Stefan: (*misstrauisch*)

Und das wäre?

Hansi: (*ablenkend*)

Nicht so wichtig. Ich hatte mich ja gestern super mit ihr unterhalten. Ich habe ihr zwei Stunden lang von meinem Hobby erzählt.

Stefan: (*entsetzt*)

Vom Fliegenfischen?!!

Hansi: (*strahlt*)

Ja!!! Das ist sooo spannend!

Stefan: (*lacht laut heraus*)

Setz dich und nimm einen Drink. Ich glaube, ich muss dir mal was über Frauen erzählen.

Hansi setzt sich an die Bar, er bekommt was zu trinken. Sie unterhalten sich stumm

4. Szene

Nora hat sich aufgebracht zu Jenny auf das Sofa gesetzt

Nora:

Man sollte allen Ehemännern verbieten, einen guten Freund aus der Schulzeit zu behalten, wenn sie verheiratet sind!

Jenny:

Ist Hansi wieder mal auf Besuch?

Nora:

Der regt mich auf! Gott, regt der mich auf! Latscht einfach immer rein, ohne anzuklopfen, schleppt seinen Dreck in meine saubere Wohnung und stört, wo er nur kann.

Jenny:

Das ist halt im Leben so, dass der beste Freund oder die beste Freundin nicht gleichzeitig auch der geliebte Kumpel vom Ehepartner ist. (*steht auf, geht hinter die Bar, drückt die Espressomaschine*)

Nora:

Und jetzt hält er Stefan wieder vom Kochen ab für heute Abend. Und Gott, wenn ich an das Chaos denke, was Stefan immer in meiner Küche hinterlässt!

Jenny:

Jetzt reg dich nicht immer so künstlich auf.

Nora:

Ich rege mich nicht künstlich auf. Ich rege mich total natürlich auf! Ich hasse das, wenn so ein Chaos in der Wohnung herrscht.

Jenny schaut etwas verletzt

Nora:

Ich rede von **meinem** Haus, Jenny. Das hier, (*weitausholende Geste*) das gehört zu dir wie dein Pullover, den du schon wieder verkehrt angezogen hast.

Jenny:

Mann, wieso schaff ich das eigentlich nie? (*schlüpft aus den Ärmeln und dreht den Pulli von hinten nach vorn*)

Nora:

Weil du ohnehin schon so viel am Hals hast und weil dir eine supergeputzte Wohnung und ein cooles Outfit nicht so wichtig sind. (*steht auf und beginnt, die herumliegenden Kleider aufzulesen und zusammenzulegen, Gläser versorgen etc.*)

Jenny:

Es wäre mir schon wichtig, aber ich habe einfach keine Zeit dazu. Und du hörst jetzt mal auf, ständig rumzumotzen. Sei doch froh, dass dein Mann überhaupt kocht für dich. Dani würde sowas ja nicht im Entferntesten einfallen.

Nora:

Ist auch wieder wahr. Dein Mann denkt leider nur immer an sich. Du hast ja so Recht, habe ich gar nicht realisiert. Er ist ein Schatz. Ich muss es ihm wohl wieder mal sagen.

Jenny:

Er würde das sicher schätzen.

Nora: (*lacht*)

Ist doch gut, dass ich dich habe. Du holst mich immer wieder auf den Boden der Realität zurück.

Jenny:

Für das hat man eine gute Freundin. Aber das heißt noch lange nicht, dass du ständig in meiner Wohnung aufräumen musst!

Nora:

Entschuldigung. Es juckt mich in den Fingern, wenn ich das Chaos sehe. Sorry! Okay, ich höre auf. Ich gehe zurück. Wenn ich Glück habe, ist Hansi unterdessen auf meinem Sofa eingeschlafen. (*winkt Jenny fröhlich zu, geht durch den Garten zurück, richtet demonstrativ die Kissen zurecht, die Hansi vernuschelt hatte, wirft beiden einen vernichtender Blick zu, geht dann mit steifem Rücken hinten ab*)

5. Szene

Daniel kommt von hinten

Daniel:

Jenny, weißt du, wo du meine Brille verlegt hast?



Jenny:

Die war doch auf deinem Pult, oder? Hast doch gestern Abend damit noch gelesen.

Daniel:

Nein, dort ist sie eben nicht. Such sie doch mal!

Jenny:

Warum suchst du sie nicht selber?

Daniel:

Wahrscheinlich hast du sie wieder irgendwo verlegt, als du versucht hast, Ordnung zu machen. (*sieht sich missbilligend in der Wohnung um*) Kannst du nicht ein bisschen mehr aufräumen?

Jenny:

Es tut mir Leid, Dani. Ich bin einfach noch nicht dazu gekommen. Soooo schlimm ist es nun auch wieder nicht. (*richtet die losen Zeitungen und Hefte zusammen, wickelt eine Schnur herum*)

Daniel:

Ich finde es eine ziemliche Katastrophe, muss ich grad ehrlich sagen.

Jenny:

Warum räumst denn du nicht etwas auf, wenn es dich so stört? Du hast schließlich Ferien seit zwei Wochen.

Daniel: (*abwehrend*)

Im Haushalt rede ich dir nicht drein.

Jenny:

Den Rasen sollte man dringend mal mähen.

Daniel:

Ach, im Garten red ich dir auch nicht drein. Du machst das sowieso viel besser als ich. Handwerklich bin ich leider nicht so talentiert.

Jenny: (*frustriert*)

Hm...

Daniel:

Außerdem habe ich wahnsinnig viele Hefte meiner Schüler zu korrigieren. Warum nimmst du dir nicht mal ein Beispiel an Nora? Bei der ist immer super aufgeräumt - die Frau hat einfach Stil.

Jenny: (*müde*)

Schau, Dani, Nora ist alleinige Hausfrau, hat eine Putzfrau, gibt ihre Kleider grundsätzlich in die Reinigung und hat einen Mann, der kocht und sich um alles kümmert.

Daniel:

Bei dir ist das auch nicht viel anders.

Jenny:

Ich habe dieses Haus hier, deine Tante Rosmarie, meinen Laden, ich bin im Gemeinderat und stehe dreimal pro Woche abends im Theater an der Garderobe. Es tut mir Leid, ich kann einfach nicht alles miteinander zu 1000 Prozent ausführen. Ich bin auch nur ein Mensch.

Daniel:

Wenn du dich ein bisschen organisieren würdest, könnte das wunderbar klappen. Also, bitte, such meine Brille. (*geht nach hinten, dreht sich um*) Und deinen Pullover hast du auch wieder verkehrt rum an - unmöglich! (*ab*)

Jenny: (*leise*)

Vielen Dank für deine lieben Geburtstagswünsche.

6. Szene

Jenny zieht ihren Pulli aus, dreht ihn von innen nach außen, zieht ihn wieder so an, dass der vordere Teil hinten ist. Holt sich ihren Kaffee, setzt sich erschöpft hin, fährt sich über die Haare. Sie wirkt traurig. In diesem Augenblick kommt von hinten Tante Rosmarie. Sie ist keine besonders nette oder liebe Person, tut aber immer recht freundlich und scheinheilig

Rosmarie:

Guten Morgen Jenny, fein am relaxen?

Jenny:

Ich habe mich bloß einen Moment lang hingesezt.

Rosmarie:

Das ist gut, dass du das machst. Ausspannen ist immer gut. Komisch, immer wenn ich bei dir bin, bist du gerade am Ausspannen, haha!

Jenny schaut sie nur bitter an, sagt nichts

Rosmarie:

Was gibt's zum Mittagessen? (*sucht in den herumliegenden Katalogen auf dem Ablagetisch*)

Jenny:

Nichts, das habe ich doch schon gestern gesagt. Ich koche heute nicht. Ich habe Geburtstag.

Rosmarie:

Du hast heute Geburtstag? Ach du meine Güte, das habe ich glatt vergessen. Na, sowas aber auch! Jetzt habe ich glatt kein Geschenk für dich.

Jenny blickt immer noch bitter drein

Rosmarie: (*leicht verächtlich*)

Ist das schlimm, meine Liebe?

Jenny:

Ist okay. Hast es die letzten fünf Jahre auch immer vergessen. Sonst noch was?

Rosmarie:

Einen Prospekt suche ich. Ich dachte, ich habe ihn gestern Abend hier liegen lassen. Aber in dieser Unordnung kann man ja nichts finden. Nun ja, wenn es schon kein Mittagessen gibt, was gibt es zum Abendessen?

Jenny:

Das Gleiche wie am Mittag.

Rosmarie:

Am Mittag nichts und am Abend auch nichts? Na, sowas aber auch. Findest du das nicht etwas übertrieben, gleich zweimal nichts?

Jenny:

Zweimal nichts ist doch auch was, oder?

Rosmarie: (*knurrt entriistet*)

Darf ich wenigstens eine Banane essen?

Jenny:

Bitte!

Rosmarie: (*nimmt sich eine Banane aus der Obstschale, schält sie, isst genüsslich*)

Eine Banane zum Mittagessen, finde ich ja schon ne ziemliche Zumutung. Ich könnte ja glatt verhungern, einen vollen Zusammenbruch zelebrieren und unter den Tisch fallen vor lauter Nahrungsmangel.

Jenny: (*verärgert*)

Ich koche 364 mal im Jahr, es gibt am Mittag was Warmes und es gibt am Abend was Warmes. Ich koche jeden Sonntag! Jeden Sonntag stehe ich am Herd, weil du und Daniel „was rechtes auf dem Tisch“ wollen. Einmal im Jahr an meinem Geburtstag darf ich doch wohl mal Pause machen, oder??!!

Rosmarie:

Ach du meine Güte, nun sei doch nicht gleich so rabiat. Ich habe ja nur gefragt. Wo bist du denn heute Abend?

Jenny:

Bei Nora eingeladen.

Rosmarie:

Ach, ja? Bei deiner Busenfreundin vom Nachbarhaus. Die, die immer so elegant daherkommt, immer gepflegt und schön gekleidet ist. (*schaut Jenny bezeichnend an*)

Jenny: (*ungerührt*)

Genau die! Fährt ein BMW Cabriolet und ihr Mann hat einen Mercedes. Die, wo beide ein Gourmet-Restaurant führen, die Frau, die sich nur Kleider von Armani und Brook Ashley leistet und einmal im Monat zum Friseur in die Stadt fährt - genau die.

Rosmarie:

Die Frau hat noch Stil. Warum nimmst du dir kein Beispiel an ihr?



Jenny:

Weil Daniel und ich leider nicht so viel Geld haben. Und du zahlst ja auch keine Miete für die untere Wohnung.

Rosmarie:

Ach du meine Güte, nun sei doch nicht immer gleich so eingeschnappt. Man darf ja wohl noch etwas sagen.

Jenny:

Ich bin nicht eingeschnappt. Ich bin einfach nur ziemlich müde.

Rosmarie:

Wovon?

Die Ladentüre geht

Jenny:

Ja, wovon - echt? Vom Haushalt, vom Garten, vom Laden, vom Waschen, bügeln, flicken, einkaufen, kochen, staubsaugen... deine Wohnung muss ich ja auch noch putzen, vom zweimal aufstehen morgens um drei, weil ich Zeitungen austeile. Ja, wirklich gute Frage, wovon bin ich wohl müde? Kann man sich kaum vorstellen, nicht wahr?!?! (*geht rechts ab in den Laden*)

Rosmarie:

Ach du meine Güte, ist das ein empfindliches Mimöschchen. (*wirft die Schale hinters Sofa und geht hinten ab*)

7. Szene

Stefan:

Der Abend war also nicht besonders inspirierend?

Hansi:

Nun ja, so lange hat er ja auch nicht gedauert (*schnappt sich eine Karotte und kaut darauf herum*)

Stefan:

Will heißen?

Hansi: (*windet sich*)

Sie sagte, sie müsse kurz auf die Toilette und ist dann einfach nicht mehr gekommen.

Stefan:

Okay, nicht die feine Art. Aber nach zwei Stunden Unterhaltung übers Fischen sah sie wohl keinen anderen Ausweg mehr in ihrer grenzenlosen Verzweiflung.



Hansi:

Jaja, lach du nur! Du bist versorgt! Aber **ich!** Ich bin auf der verzweifelten Suche nach einem zweiten „Ich“... äh... „Du“... äh... „Miteinander“.

Stefan:

Du solltest dir nicht immer diese Pseudo-Psychologie-Shows im Fernsehen anschauen. Da wird man ja ganz irrsinnig davon.

Hansi:

Oh nein, das ist ein wichtiger Teil in meinem Leben. Da kann ich immer sehr viel lernen. Und ich sage dir eins, die hätte so gut zu mir gepasst, in ihrer ganzen Art. Ich sage dir, diese Frau als abendfüllendes Programm auf meiner Sofalandschaft und der Tag wäre gerettet!

Stefan:

Red nicht immer so idiotisch daher. Da bekommt doch jede Frau die Krise.

Hansi: (*verdreht schwärmerisch die Augen*)

Valerie, nicht, die hätte mich verstanden.

Stefan:

Wenn sie so lange gewartet hätte...

Hansi:

Sie weiß nicht, was sie verpasst hat. Ich und sie... sie und ich... wir zwei zusammen. Ach Gott! (*dreht an seinem Würfel*) Sie wäre der Traum meiner schlaflosen Nächte!

Stefan:

Nun, mein Lieber, so wie das aussieht, wird das auch so bleiben.

Hansi:

Es ist jammerschade, ich sag‘s dir. Wir wären das absolute Dreampaar gewesen.

Stefan:

Ich fürchte, für diese Valerie warst du wohl eher ein Alptraum.

Stefan reißt Hansi die Paprika aus der Hand, die er sich schnappen wollte

Stefan:

Und iss mir nicht mein ganzes Abendessen weg.

Hansi:

Magst mir auch gar nichts gönnen. Keine Valerie und keine Paprika. Jetzt bin ich aber auf‘s gröbste deprimiert. Kann ich mich wenigstens etwas auf deinem Liegestuhl von diesem Schock erholen?

Stefan:

Mach, was du willst. Ich muss jetzt das Essen für Noras Geburtstagsparty vorbereiten.

Hansi:

Das hat was gekostet, mein lieber Scholli. (*Pause*) Hast du es ihr schon gesagt?



Stefan:

Noch nicht... wollte es vorhin machen, aber dann dachte ich, ich warte bis nach ihrem Geburtstag. Ich will ihr nicht den Tag verderben.

Hansi:

Ich würde aber nicht zu lange warten. Ich habe sie gestern gesehen, wie sie ganz sehnsüchtig ein Kleid von Coco Chanel angeschaut hat – um die 7000 Euro.

Stefan:

Waaas?!!!!!

Hansi:

Die Frau hat Stil. Warte nicht mehr zu lange. Das wird teuer. *(zieht seinen Kittel aus und legt ihn über das Sofa, geht dann in den Garten, setzt die Sonnenbrille auf, legt sich auf den Liegestuhl und dreht hingebungsvoll an seinem Würfel)*

Stefan:

Hast ja Recht. Morgen sag ich es ihr - morgen. *(fasst sich an die Stirn)* Himmel, ich habe noch mehr Sekt im Mercedes.

Hansi:

Dom Perignon?

Stefan:

Rotkäppchen! *(hinten weg)*

8. Szene

Von rechts kommt Jenny. Sie räumt weiter auf, büschelt weitere Zeitschriften, sieht dann plötzlich einen Katalog mit Kreuzfahrten

Jenny:

Wo kommt das denn her? *(blättert darin herum)* Wow, so schön... 14 Tage lang durch die Karibik auf einem Luxusdampfer. Wow, davon träumt's mir auch schon lange. Oh, so schön... wie kommt der auf mein Sofa? Komisch... *(blättert weiter, dann geht sie ans Telefon)*

Bei Nora klingelt es. Nora kommt von hinten und nimmt das Telefon ab

Nora:

Hübscher.

Jenny:

Ich bin's!

Nora:

Ja?



Jenny:

Weißt du, was ich unter den Zeitschriften auf meinem Sofa gefunden habe?

Nora:

Einen neuen Mann?

Jenny: (*ironisch*)

Haha, einen Prospekt für Kreuzfahrten in der Karibik!!

Nora:

Und??

Jenny:

Was, und? Nora, einen Katalog! An meinem Geburtstag! Das kann doch nur eins bedeuten...

Nora:

Daniel vermittelt dich als Putzfrau auf der „MS Queen Elisabeth“.

Jenny:

Daniel überrascht mich mit einer Kreuzfahrt an meinem Geburtstag... wahrscheinlich zusammen mit unserem Hochzeitstag im September!! (*freut sich wie ein Schneekönig*)

Nora: (*zweifelnd*)

Ich weiß nicht, solche Fahrten sind doch wahnsinnig teuer! Könnt ihr euch das überhaupt leisten?

Jenny:

Ich sicher nicht, aber vielleicht hat ja Daniel gespart. Er spart ja immer. Seit wir verheiratet sind, da spart er. Der spart wie ein Irrer, das weißt du doch.

Nora:

Vor allem an dir.

Jenny:

Das wollte ich damit nicht sagen. Er schaut halt einfach auf's Geld. Aber dieser Prospekt liegt ja nicht einfach so rum... genau heute auf meinem Sofa, dass ich den ausgerechnet finden muss! Das ist todsicher eine Überraschung!

Nora:

Ich will kein Spielverderber sein, aber freu dich lieber nicht zu früh. Wahrscheinlich will dir Daniel nur aufzeigen, wieviel er sparen kann, wenn er - wie jedes Jahr - mit dir an den Titisee fährt.

Jenny:

Alte Nebelkrähe, immer musst du mir die Freude verderben. Schleich dich! (*legt den Hörer energisch auf*)

Nora lacht, legt auch auf, Jenny büschelt den Katalog schön unter die anderen. Ihr Laden klingelt, sie geht ab. Bei Nora klingelt es an der Haustüre, sie öffnet

9. Szene

Valerie tritt ein, extrem supermodern gekleidet, mit Sonnenbrille, Hut, elegant bis sehr elegant. Sie kann kaum gehen auf ihren hohen Schuhen. Sie redet immer ohne Punkt und Komma und mit Tempo, aber nichts Gescheites, ihr Lachen ist hoch und hektisch. Sie wirkt unsicher, nervös und nervend

Valerie:

Hallo, bin ich hier richtig bei Hübscher, Gartenallee 75?

Nora:

Ja, das sind wir. Kann ich Ihnen...

Valerie:

Wunderbar, ganz wunderbar! Ich darf doch sicher eintreten?! Besten Dank, sehr hübsch haben Sie es hier, nein, wie bezaubernd. Ich hoffe, die ausgeschriebene Wohnung ist auch so stilvoll eingerichtet?

Nora: *(sarkastisch)*

Bitte treten Sie doch ein. *(schließt konsterniert die Türe)*

Valerie: *(redet einfach weiter)*

Sie müssen wissen, ich habe ja eine richtige Odyssee hinter mir, eine Odyssee, sag ich Ihnen. Das glaubt einer nicht allein. Ich bin schon ganz erschöpft vom vielen Rumlaufen, aber es ist sooo schwierig in dieser Stadt ein anständiges Appaaaaartment zu finden. Nein, ich bin mit meinen Nerven schon bald am Eeeeende des Weges angelangt – hätten Sie wohl ein Glas Wasser?

Nora:

Wie bitte?

Valerie:

Die Hitze, ich sag, Ihnen, diese Hiiiiitze, die bringt mich noch um den Verstand!

Nora:

Um welchen?

Valerie:

Nicht normal diese Hitze in diesem Sommer, finden Sie nicht auch?! Und das schadet meiner Haut ja enooooorm und meinem zarten Tein noch viel unglaublicher und deshalb setze ich mir natürlich iiiimmer eine Sonnenbrille auf.

Nora:

Für Ihre Haut??

Valerie: *(lacht leicht schrill)*

Sie sind ein kleiner Scherzkeks, was? Ich sehe schon, wir werden uns wunderbar verstehen, einfach ganz wunderbar. Ich bin ja auch ein seeehr humorvoller Mensch, müssen Sie wissen.

Nora:

Das ist nicht zu überhören.

Valerie:

Natürlich nicht für meine Haut, Sie Gute, für meine empfindlichen Augen. Ich bin sooooo empfindlich, Darling. Kein Mensch glaubt mir das. Aber man ist sich und anderen ja ein schöner Anblick schuuuuuldig, nicht wahr, und außerdem denke ich, grundsätzlich sollte man glauben, dass...

Nora: *(stellt sich dicht vor Valerie)*

Entschuldigung, was wollen Sie denn eigentlich hier?!

Valerie:

Die Wohnung, natürlich! Ihre Wohnung möchte ich mir gerne ansehen, das ist doch wohl klar.

Nora:

Wozu?

Valerie:

Na, Sie haben sie doch ausgeschrieben, Honey. Einliegerwohnung zu vermieten für 750,00 Euro im Monat. Es steht seit heute Morgen in der Zeitung.

Nora:

Unsere Wohnung im unteren Stock? Ganz bestimmt nicht.

Valerie:

Aber sicher schon ganz sicher. *(zieht eine Zeitung aus ihrer überdimensionalen Tasche, hält den Inseratenteil Nora unter die Nase)* Sehen Sie, meine Gute, hier steht es doch. Ich hoffe, Sie sind des Lesens mächtig. *(lacht wieder etwas schrill)*

Draußen setzt sich Hansi kerzengerade mit einem Ruck im Liegestuhl auf, als er sie hört

Valerie:

Ach Gott, kleiner Scherz. Nehmen Sie es mir nicht üüüüüüüübel.

Nora: *(ist fassungslos)*

Tatsächlich! Aber, aber... das muss ein Missverständnis sein!

10. Szene

Valerie:

Nun hören Sie mal, gute Frau, zeigen Sie mir einfach die Wohnung. Ich benötige obersuperdringend ein Apartment. Ich bin Werbefachfrau, waaaaaahning im Stress, mit Arbeit eingedeckt und ich habe wirklich keeeeeeine Zeit, mit Ihnen rum zu diskutieren, obwohl Sie und Ihr Mann – ich hoffe für Sie, Sie haben einen – ganz offensichtlich gravierende Kommunikationsdefizite haben.

Nora:

Was erlauben Sie sich?!



Von rechts kommt Jenny im Sturmschritt rein, geht ans Telefon, wählt. Bei Nora klingelt es

Valerie:

Nun, das ist doch typisch in vielen Ehen, der eine weiß nicht, was der andere tut und so entstehen diese Müiisssverständnisse, die miiiiich dann meine kostbare Zeit kosten. Einer von Ihnen muss das Inserat ja aufgesetzt haben, nicht wahr, Honey?

Nora:

Verzeihung. *(nimmt das Telefon ab)* Ja, Frau Oberhofer, was ist denn jetzt schon wieder?

Jenny: *(lacht)*

Hat's wieder mal energisch geklingelt?

Nora:

Das Telefon ist fast vom Tisch gehüpft. Hast du ein Problem?

Jenny:

Ich wollte dir nur sagen, ich bring noch zwei Tiramisu mit, heute Abend. Dann hat Stefan weniger Arbeit.

Nora:

Jenny, lass das doch. Du hast auch ohne das so viel am Hals. Stefan bringt was vom Delikatessen-Laden. Ist doch kein Problem.

Jenny:

Ich möchte aber was mitbringen. Du weißt, mein Tiramisu ist weltberühmt!

Nora:

Also gut, bevor ich mich schlagen lasse. Danke schön.

Jenny setzt sich hin und blättert im Kreuzfahrt-Katalog

Valerie: *(interessiert)*

Jenny Oberhofer? Groß, blond, mit langen Haaren und blauen Augen? *(Beschreibung der Schauspielerinnen von Jenny)*

Nora:

Allerdings. Kennen Sie sie?

Valerie:

Aber natürlich kenn ich sie! Jenny, das nervöse Suppenhuhn! So ein Zuuuuufall aber auch! Wohnt sie auch in dieser Stadt?

Nora:

Gleich nebenan. Wir haben vor ein paar Jahren die zwei Reihenhäuser gekauft, fast zur gleichen Zeit. Aber sie ist **kein** Suppenhuhn!

Valerie:

Hochinteressant. *(geht nach vorne, schaut um die Ecke/Seite, wo Jenny wohnt)*

Hansi legt sich auf die andere Seite, krümmt sich zusammen

Valerie: (*sieht ihn nicht*)

Gott, dieser Garten! Was für ein Chaos. Nix wie Unkraut! Tüüüüüpisch Jenny!!

Nora: (*zieht sie von der Glasfront weg*)

Jenny ist mit Arbeit überlastet. Sie kann nicht überall sein. Woher kennen Sie sie?

Valerie:

Na, wir haben doch mal zusammen in dieser Spedition gearbeitet, wir zwei Tippsen. Ich meine, sie hat getiiippt, ich war dazumal natürlich schon Abteilungsleiterin. Die gute Jenny, ich meine, sie gibt sich ja Müüüühe, wo sie kann, bringt aber nix auf die Reihe. Es war grauenhaft, ich sag‘s Ihnen. Chaotisch, hyperaktiv, nervös, hatte noch nie was im Griff und dann kommt dazu, dass...

Nora: (*genervt*)

Jenny ist eine überaus liebenswerte Person, die schuftet wie eine Irre, um ihre Familie zusammenzuhalten, die sich keinen Dreck um sie kümmert! Ach, was reeeede ich hier überhaupt mit Ihnen. Bitte geeeeeehen Sie wieder. (*ahmt sie böse nach*)

Valerie: (*konsterniert*)

Bitte? Sie schmeißen mich einfach raus? Also, bitte, ich bin ja konsterniert. Und was ist nun mit der Wohnung?

Nora: (*schiebt Valerie Richtung Türe*)

Nichts, das ist ein Missverständnis. Wir haben nichts zu vermieten. Wir haben das gar nicht nötig. Tschüss!

Valerie: (*von draußen*)

Das ist doch unerhört. Wie springen Sie denn um mit mir?!

Nora: (*genervt*)

Blah blah blah blah!! Nervige Zicke!! Und wie die angezogen ist!

Jenny: (*auf der rechter Seite, steht auf*)

Sternlein, was soll ich bloß anziehen, heute Abend?

Nora:

Aber diese durchgeknallte Schreckschraube hat mich auf eine tolle Idee gebracht! Ich kauf mir ein neues Kleid für heute Abend. Georgio, ich komme! (*geht hinten ab*)

Jenny:

Mal schauen, ob ich in der Diele noch etwas finde vom letzten Jahr. (*will hinten ab*)

Der Ladengong erklingt, sie dreht um und verschwindet in der Ladentüre

11. Szene

Hansi lässt die angehaltene Luft raus, steht auf, richtet seine Kleider, geht zurück in die Wohnung



Hansi:

Boah, das war ja knapp. Himmel, wenn die mich gesehen hätte in diesem Outfit - nicht zum Ausdenken. Wo kommt denn die bloß her? Furchtbar, diese Zufälle immer.

Stefan: *(kommt mit vielen Sektflaschen zurück)*

So, jetzt habe ich wohl alles. Das ist der letzte Geburtstag, der mich so viel kostet.

Hansi:

Du hättest es Nora halt doch früher sagen sollen.

Stefan:

Was?

Hansi:

Das mit der unteren Wohnung und mit eurer defizitären Haushaltungskasse.

Stefan:

Wieso?

Hansi:

Es war schon eine hier.

Stefan:

Wo?

Hansi:

Da.

Stefan:

Hansi, mach mich nicht wahnsinnig!

Hansi:

Eine Frau Rehberg war hier und wollte die untere Wohnung mieten.

Stefan:

Shit!

Hansi:

Dachte ich auch.

Stefan:

Und Nora?

Hansi:

Hat sie rausgeschmissen.

Stefan:

Ganz schlecht.

Hansi:

Dachte ich auch.

Stefan:

Und jetzt?

Hansi:

Stefan, alter Kumpel, ich muss dir mal was erzählen, wie man Ehefrauen zum richtigen Zeitpunkt beibringt, dass ihr großzügiger Lebensstandard langsam aber sicher zu Ende geht.

Beide setzen sich an die Bar, Stefan richtet das Essen, Hansi referiert

12. Szene

Rechts klingelt es an der Haustüre. Jenny kommt vom Laden, geht zur Haustüre, öffnet

Jenny:

Valerie!!

Valerie:

Tatsächlich, du bist es! Salute, Jenny, meine Liebe, lass dich an mein Busenfreundin-Herz drücken!! *(nimmt Jenny in die Arme und erdrückt sie fast)*

Jenny: *(löst sich aus der unangenehmen Umarmung)*

Valerie, wie kommst du hierher?

Valerie: *(tritt ein und schaut sich immer weiterredend ungeniert um, ihre Sprache ist jetzt etwas normaler, schnell, aber nicht mehr so unnatürlich betont)*

Du glaubst es nicht, Jenny, ich bin für ein paar Monate in deiner Stadt, weil ich einen supertollen Werbeauftrag hier habe, den ich unbedingt an Land ziehen muss, ein Wahnsinnsprojekt! Ich bin jetzt nämlich Werbefachfrau, die Promotion muss ich auch noch machen. Ich sage dir, so ein supertoller Job! *(kurz angebunden)* Du bist nur Hausfrau, wie ich so sehe?

Jenny:

Ähm... nicht ganz.

Valerie:

Natürlich bist du Hausfrau, das sieht man auf den ersten Blick. Was für ein Chaos. Wie kann man nur so leben?

Jenny:

Ähm... also ich... ähm...

Valerie:

Du, kein Problem, wenn's jemandem gefällt, im Müll zu leben. Meine Güte, ich wäre die letzte, die sich da drüber mokieren würden. Das muss ja jeder für sich selber bestimmen. Ach Gott, ja, du hast dich überhaupt nicht verändert, du zerrupftes kleines Hühnchen du! *(tätschelt ihr lieblos die Wange, lächelt wie eine Schlange)* Gott, wo habe ich denn mein Aspirin gelassen? *(setzt sich hin und räumt ihre Tasche aus, legt alles auf den Tisch)*



Jenny:

Ich bin kein Huhn!!!

Valerie:

Du bist die beste Freundin dieser Frau Hübscher, habe ich das richtig verstanden? Gott, ist die Frau unfreundlich... steht das doch schwarz auf weiß in der Zeitung. *(hält Jenny die Zeitung unter die Nase)*

Jenny:

Du suchst eine Wohnung? Wozu das denn? Du wolltest doch diesen superreichen Banker heiraten, als ich die Firma verlassen habe?

Valerie: *(windet sich)*

Du... äh... wie soll ich sagen... unüberwindliche Schwierigkeiten. Wie soll ich dir das jetzt in einfachen Worten erklären, damit du mich verstehen kannst. Ich meine, Beziehungen sind nie sehr einfach, ich meine, grundsätzlich sind sie ja wahnsinnig kompliziert... ach Gott... wem erzähl ich das. Nun ja, unsere Ansichten sind schlicht und einfach auseinander gegangen!

Jenny:

Inwiefern?

Valerie:

Ich wollte eine große Hochzeit und er gar keine! *(lacht schrill über ihren albernen Scherz)*

Jenny: *(lächelt gequält)*

Das heißt, du bist immer noch ledig?

Valerie:

Ach Gott, ja. Weißt du, ach, ich habe überhaupt keine Zeit zu heiraten, ich bin ja immer sooo gestresst in meinem Job mit all diesen Wahnsinnsprojekten! Habe ich dir eigentlich schon erzählt, dass ich jetzt Werbefachfrau bin und so einen supertollen Job habe und für ein paar Monate hier in der Stadt bin, weil ich einen Riesenauftrag habe, den ich an Land ziehen muss?

Jenny:

Ja. Willst du was trinken?

Valerie:

Du, ja, gern. Ein Glas Wasser, bitte, wenn es dir keine Umstände macht. Deine unhöfliche Nachbarin hat mir nicht mal ein Glas Wasser angeboten. Ich bitte dich, was ist denn das für eine unmögliche Person? Dekadent sag ich dir, einfach grauenhaft. Wie kannst du nur mit so einer Person verkehren?!

Jenny: *(ärgerlich)*

Nora ist meine allerbeste Freundin, die ist immer für mich da, wenn ich sie brauche. Und trotz ihres vielen Geldes ist sie immer eine einfache und nette Person geblieben.

Valerie:

Reich? Die?! Das glaubst du ja wohl selber nicht. Wenn das so wäre, müssten sie keine Wohnung vermieten. Erzähl mir nichts, ich kenn mich aus.

Jenny geht ans Telefon, Stefan hebt ab



Jenny:

Das haben wir schnell geklärt. Warte einen Moment.

Stefan: *(geht hinüber zum Telefon, nimmt ab)*

Hübscher.

Hansi klaut die Nüsse vom Tresen und schenkt sich ein Glas Sekt ein

Jenny:

Hey, Stefan, ist das richtig, dass ihr eure untere Wohnung zur Vermietung ausgeschrieben habt?

Stefan:

Äh... ja.

Jenny:

Aber Nora behauptet, das stimme nicht.

Stefan:

Sie weiß noch nichts davon. *(Stille)*

Jenny:

Habt ihr finanzielle Schwierigkeiten?

Stefan:

Äh... ja.

Jenny:

Aber du hast es Nora noch nicht gesagt?

Stefan:

Äh... nein.

Hansi:

Deine elegante Konversation haut mich um!

Stefan: *(zu Hansi)*

Halt die Klappe!

Jenny:

Wie sprichst du denn mit mir? Was ist denn los bei euch?

Valerie:

Gib her! *(nimmt Jenny den Hörer aus der Hand)* Hier ist Valerie Rehberg, grüß Gott Herr Hübscher. Ich habe Interesse an Ihrer Wohnung, welche ja eeeeexplizit heute Morgen in der Zeitung ausgeschrieben ist, aber Ihre Frau weiß offenbar noch nichts davon. Wie ist das nun, kann ich nochmals rüber kommen und mir die Wohnung anschauen??

Stefan:

Äh... Moment! *(zu Hansi)* Weiß du, wo Nora ist?

Hansi starrt ihn an und sagt nichts



Stefan:

Mach den Mund auf!!

Hansi:

Jetzt hast du doch gesagt, ich soll die Klappe halten!

Stefan droht, ihm das Telefon an den Kopf zu werfen

Hansi:

Schon gut, schon gut! Sie ist gegangen. Ich glaube, sie hat einen Hausfreund. Sie rief ganz freudig, Georgio ich komme!!

Stefan:

Das ist der Laden mit den Armani Klamotten, du Ignorant! Meine Güte, das wird teuer. (*brüllt ihn an*) Warum hast du sie nicht zurückgehalten?!!

Valerie:

Hallo??!! Mit wem sprechen Sie denn? Huhuuuuuuuuuuuu... (*zu Jenny*) was für Rüpel es doch gibt auf dieser Welt?! Man fasst es nicht. (*in den Hörer*) Hallo??!! Sind Sie noch dran?

Stefan: (*ohne richtig in den Hörer zu sprechen*)

Jaja, einen Moment, bitte. (*zu Hansi*) Aber ich muss die wohl nehmen, wenn schon jemand Interesse hat, was meinst du?

Hansi zuckt verständnislos die Schultern

Valerie:

Huhuuuuuuuu, ich rede mit Ihnen. Geben Sie mir doch mal Antwort. Hallo??!! (*klopft mit dem Zeigefinger auf die Sprechmuschel, dann ruhig zu Jenny*) Hast deinen Pulli wieder mal verkehrt an.

Stefan: (*in den Hörer*)

Also, alles bestens. Kommen Sie einfach nochmal vorbei. (*legt auf*)

Hansi:

Was ist eigentlich los?

Valerie: (*in den Hörer*)

Was ist eigentlich los?

Stefan:

Sie kommt nochmal vorbei und schaut sich die Wohnung an.

Hansi:

Ist doch super. Das läuft ja wie geschmiert!

Stefan:

Aber ich fürchte, ich muss es Nora doch noch **vor** ihrem Geburtstagsfest sagen.

Hansi:

Ist wohl besser. Ich lege mich noch etwas in den Liegestuhl. (*rutscht vom Hocker*) Die Nüsse sind übrigens total versalzen.

Valerie:

Rüpel, legt einfach den Hörer auf. Aber ich kann nochmal kommen. Jenny, kann ich durch den Garten gehen?

Jenny:

Lieber nicht. Das ist eigentlich kein Weg, da gehen nur Nora und ich durch, weil...

Valerie:

Ach, weißt du, ich bin nicht kompliziert. (*schaut durch die Glasfront*) Hallo, huhuuu Herr Hübscher, ich komme direkt durch den Garten! Ach Gott, ich muss noch meine Tasche packen! (*geht zurück, wirft alles wieder rein*)

Jenny schlüpft aus den Ärmeln, dreht den Pulli von vorn nach hinten, schlüpft wieder hinein

Hansi: (*zuckt zusammen, als er ihre Stimme hört*)

Shit. Du, ich habe mir das anders überlegt, ich komme später nochmal. (*sucht hastig seinen Kittel auf dem Sofa, nimmt die Radklammer in die Hand*) Mir ist eingefallen, ich brauche dringend noch ein Geburtstagsgeschenk für Nora **und** für Jenny, die hat ja heute auch Geburtstag. Tschüss!! (*rennt hinten weg, rennt zurück, nimmt seinen Würfel vom Tresen*)

Hansi rennt in dem Augenblick davon, als Valerie von vorne durch den Garten kommt

13. Szene

Valerie: (*tritt durch den Garten in die Wohnung von Hübschers ein*)

Hallo, huhuuu, ich bin direkt durch den Garten gekommen. Was für ein wunderbarer Garten, also nur Ihr Teil natürlich, die andere Hälfte kann man ja glatt vergeeeeessen, hihi. Aber das ist ja wieder mal tüüüüipisch Jenny, immer was anfangen und dann schludern lassen und...

Stefan:

Woher kennen Sie denn unsere Jenny?

Valerie:

Wir haben mal zusammen gearbeitet, ist ja aber schon Jaaahre her! Die Zeit rennt, nicht wahr, Herr Hübscher. Ich habe die gute Jenny ja auch grundsätzlich glatt vergeeeeessen, bis Ihre Frau sie erwähnt hat. Jenny war ja doch kein Mensch, der einem lange in Erinnerung bleibt.

Stefan: (*zurückhaltend*)

Finden Sie? Ich bin im Gegenteil der Meinung, dass Jenny absolut ein Mensch ist, der einem in Erinnerung bleibt. Sie ist eine Frau mit einem großen Herzen, viel Verstand und unglaublich viel Humor.

Valerie:

Nun, ja, sprechen wir nicht mehr Jenny, sie ist ohnehin nicht so wichtig. Also ich bin Valerie Rehberg, ich habe Interesse an diesem Apartment... Gott, Sie sind ja ein Hüüübscher – sind Sie verheiratet?



Stefan:

Mit Frau Hübscher, Sie haben sie kennen gelernt.

Valerie:

Hihi!! Gott, ja, habe ich doch glatt wieder vergessen. Schade, schade, schade. Nun, ja, also... *(setzt sich auf das Sofa, steht wieder auf, rupft an ihren Kleider herum - permanent, öffnet ihre Tasche, klappt sie wieder zu, völlig nervös)* Also das Apartment ist ja nicht so teuer, das ist mir sehr recht. Ich meine, ich wohne ja sonst nuuuur in den örtlichen 4-Sterne-Hotels, wenn ich als Werbefachfrau unterwegs bin, aber... *(fähngt an zu stottern)* aber... aber... es wird mir einfach zu viiiiiiel. Es wird mir einfach zu viiiiiiel. Immer das unpersönliche Hotelzimmer und immer diese Hotelkost, nicht wahr? Und drum dachte ich, ich suche eine Wohnung. Ist doch viel gemüüütlicher, sind Sie nicht auch meiner Meinung?

Stefan: *(ist ganz verwirrt von dem vielen Gerede)*

Ich verstehe das richtig, Sie wollen...

Valerie:

Genau, Sie sagen es. Genau! Wie schön, dass Sie mich so gut verstehen - wunderbar, Herr Hübscher. Wir werden uns wunderbar verstehen, einfach fantastisch, ich seeehe das, Harmonie pur durch zwei. Was für ein Glück, dass ich heute Morgen das Inserat gelesen habe in der Pension. Ich meine, in meiner Suite im Palace Hotel, natürlich! Aber wie gesagt, ich brauch das alles nicht und Sie werden keinen Toooon von mir hören, kein Tönchen, so ruhig und bescheiden wie ich bin.

Stefan:

Sie zeigen das wirklich sehr schön.

Valerie:

Keinen Pieps werden Sie von mir hören, ich bin ja ohnehin meistens weg, weil... ich bin ja Werbefachfrau und nur ein paar Monate in dieser Stadt, bis ich das Projekt abgeschlossen habe.

Stefan:

Nun, eigentlich hätte ich schon lieber jemanden für länger gehabt.

Valerie:

Aber kein Problem, Herr Hübscher, ich meine, es könnte durchaus sein, also duuuurchaus, absolut möglich, dass ich auch länger bleibe. Wenn ich das Projekt erfolgreich abgeschlossen habe, köööönnte es sein, dass ich in der Hierarchie aufsteige und wir hier eine Filiale eröffnen. Sind das nicht entzüüüückende Aussichten?

Stefan:

Ich weiß nicht.

Valerie:

Wunderbar, Herr Hübscher! Wir werden uns fantastisch verstehen, einfach prächtig, ich spüüüre das, eine Wellenlänge, ein Gedanke, eine Einheit! Entzüückend! *(kurz)* Könnten Sie mir jetzt bitte die Wohnung zeigen?!!

Stefan: *(resigniert)*

Natürlich, kommen Sie bitte mit.

Beide gehen hinten ab

14. Szene

Das Telefon klingelt. Jenny kommt von hinten, will ans Telefon. Im Laden hört man die Türklingel gehen. Rosmarie und Daniel rufen gleichzeitig. Jenny weiß nicht, wo sie zuerst hingehen soll. Hektik entsteht

Jenny:

Ich komme, ich komme, ich habe auch nur zwei Hände!

Rosmarie: *(off)*

Jenny, kauf mir doch noch ein Sandwich im Laden, wenn du schon nicht kochst.

Jenny:

Sicher nicht mehr heute! Ich muss mir noch die Haare waschen, ein Kleid suchen und das Tiramisu vorbereiten!

Daniel: *(off)*

Jenny, verflucht noch eins, wo sind meine schwarzen Hosen?!

Jenny:

Im Schrank, wo sie immer sind!

Daniel:

Nein, dort sind sie eben nicht! Komm mal rauf und suche sie!

Jenny:

Herrgott, kannst du denn nicht mal selber schauen! *(nimmt das Telefon ab)* Oberhofer, einen Moment, bitte. Ich komme sofort. *(rennt in den Laden, aus dem off)* Ein kleines Momentchen, ich komme sofort.

Daniel und Rosmarie kommen herein

Daniel und Rosmarie:

Jenny, wo bleibst du denn?!

Die Türklingel läutet

Daniel und Rosmarie:

Es hat geklingelt!

Beide bleiben einfach stehen. Jenny kommt eiligst von rechts, läuft hinters Sofa, rutscht auf der Bananenschale aus und landet am Boden

Rosmarie:

Himmel, Jenny!!

Daniel: *(ärgerlich)*

Kannst du denn nicht besser aufpassen?!

Hansi tritt ein



Hansi:

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

Blackout

15. Szene

Gleiche Szene wie vorhin. Jenny liegt stöhnend hinter dem Sofa, Daniel und Rosmarie stehen hilflos herum. Links sieht man Nora, wie sie mit einer teuer aussehenden Boutique-Tasche herein kommt, diese fröhlich schwenkt, an die Bar geht und sich etwas zu trinken einschenkt

Jenny:

Aua, auaaa!!!

Rosmarie:

Oh Gott, oh nein, oh Jesus, oh alle Heiligen, bist du ein Schussel. Das ist ja unmöglich. Was machst du denn für Sachen! (*fuchtelt mit den Händen herum, schaut auf Jenny hinunter*)

Daniel:

Potzblitz, Jenny, hast du dir weh getan?

Hansi:

Du bist jetzt aber nicht wegen mir so erschrocken, oder?

Jenny:

Aua, aua, ich kann nicht aufstehen!!

Daniel bleibt vor ihr stehen, neben ihm Hansi. Jenny liegt aber immer noch hinter dem Sofa

Daniel:

Probier's doch wenigstens.

Jenny:

Ich kann nicht, verdammt nochmal. Das tue verflucht weh, Heiland Zack!!

Rosmarie:

Jenny, was sind denn das für Ausdrücke?!

Jenny: (*stöhnt*)

Helft mir doch mal!

Hansi: (*zieht sein Handy hervor*)

Ich rufe den Krankenwagen an. Bleib am besten einfach liegen, womöglich hast du dir den Rücken gebrochen, dann wird's heikel.

Jenny: (*wütend*)

Danke für deine motivierenden Worte. Aua!!! Mein Bein!!!

Hansi:

Also, wenn du das Bein noch spürst, ist es schon mal gut. Das heißt, du bist nicht gelähmt. (*zu den anderen, beruhigend*) Dann ist sie wenigstens nicht gelähmt.

Jenny:

Helft mir doch mal!!! Auaaaaaa!

Rosmarie: (*geht ans Telefon*)

Ich rufe Frau Hübscher an, sie soll her kommen. Ich kann dich sicher nicht hochheben in meinem Alter.

Daniel:

Ich auch nicht mit meinem Kreuz. Wir warten am besten, bis Tante Rosmarie Nora angerufen hat.

Hansi: (*spricht ins Handy*)

Ja, bitte schicken Sie doch einen Krankenwagen an die Gartenallee 47. Wir haben einen Notfall. Eine Frau liegt am Boden und wir wissen nicht, was ihr fehlt.

Jenny:

Mein Bein ist gebrochen! Auaaaaaaaaa!!!!

Hansi: (*klappt das Handy zu*)

Sie kommen.

Daniel:

Ich hoffe, es dauert nicht allzu lange. Hältst du es solange aus, Schatz?

Hansi: (*hält Jenny einen albernen Schlüsselanhänger mit einem Bärchen oder so unter die Nase*)

Ah ja, bevor ich es vergesse, ich hab dir ja noch was zu deinem Geburtstag mitgebracht.

Jenny: (*brüllt*)

Noooooooooora!!

Daniel und Rosmarie halten sich entsetzt die Ohren zu

Daniel: (*vorwurfsvoll*)

Jenny!

Im linken Teil der Bühne setzt Nora erschrocken ihr Glas ab, horcht, dann springt sie auf und kommt durch den Garten in Jennys Wohnung gerast

Nora:

Was ist los? Jenny?! Wo bist du?

Jenny:

Ich bin hier! Hinterm Sofa!

Nora: (*geht hinter das Sofa*)

Meine Güte, was ist denn passiert?



Jenny:

Ich bin auf dieser verfluchten Bananenschale ausgerutscht, die Rosmarie auf den Boden geschmissen hat. (*schmeißt die Schale von hinten nach vorne*)

Rosmarie:

Jetzt hört doch alles auf! Jetzt soll ich noch schuld sein an deiner Schussligkeit.

Hansi:

Ich geh mal raus und lotse den Krankenwagen, wenn er denn mal kommt. (*hastig hinten ab*)

Nora:

Komm her, du armes Kind.

Nora fasst Jenny unter den Armen, diese legt ihren Arm um Noras Schulter und so zieht Nora sie nach vorne, legt sie behutsam auf das Sofa, während die anderen nur dastehen und nichts tun

Nora:

Und das ausgerechnet an deinem Geburtstag. (*legt ihr fürsorglich ein Kissen unter den Kopf, zieht ihr die Schuhe und Socken aus, krempelt die Hosen hoch, dann holt sie Wasser und ein Baumwolltuch und fängt an, ihren Fuß zu kühlen*)

Daniel:

Du hast heute Geburtstag? Oh je, das habe ich total vergessen. Oh je... (*steht leicht belämmert da, ist aber nicht wirklich bekümmert*)

Jenny:

Du hast es tatsächlich vergessen? Ich meine, du tust jetzt nicht nur so... wegen der Überraschung?

Daniel:

Was für eine Überraschung?

Jenny: (*angelt ächzend nach dem Katalog mit den Reisen*)

Deswegen! Ich dachte, du willst mich mit einer Kreuzfahrt überraschen.

Möchten Sie wissen, wie das Stück weitergeht?

Gerne senden wir Ihnen unverbindlich ein vollständiges Ansichtsexemplar.

Die Ansichtsexemplare können Sie über unsere Internetseite www.plausus.de/bestellung oder per Post, Fax oder E-Mail anfordern.

Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos.

Die Zusendung per Post erfolgt gegen eine Kostenerstattung der Druck- und Versandkosten. Hierbei berechnen wir:

Für Stücke bis 60 Minuten Spiellänge	1,50 EUR/Text
Für Stücke ab 60 Minuten Spiellänge	2,00 EUR/Text
Versandkostenpauschale	2,00 EUR/Sendung
	(6,00 Euro außerhalb Deutschlands)

Die Texte müssen von Ihnen nicht zurückgesandt werden.